



Stadt Wil

lebenswert und lebendig

dynamisch und partnerschaftlich

sozial und sicher

Geschäftsbericht 2008



Stadtrat	3
Editorial	4
lebenswert und lebendig	6
Bildung	7
Freizeit	9
Kultur	12
Umwelt	15
dynamisch und partnerschaftlich	18
Raumentwicklung	19
Regionale Zusammenarbeit	20
Wirtschaft	22
Behörde, Verwaltung	24
Verkehr	25
sozial und sicher	28
Gesellschaft	29
Versorgung	31
Sicherheit	33
Finanzen Stadt	36
Ertragsüberschuss	36
Mehrerträge und Minderaufwände	37
Zusätzliche Abschreibungen	37
Jahresrechnung	38
Rechnungsergebnis	40
Laufende Rechnung - nach Sachgruppen	40
Investitionsrechnung	41
Bestandesrechnung	42
Kennzahlen	43
Verschuldung nimmt erstmals wieder zu	44
Finanzentwicklung 2001 - 2008	44
Finanzen Technische Betriebe	46
Umsatz- und Kundenentwicklung	46
Erfolgsrechnung	47
Bestandesrechnung	48
Kennzahlen	49



Gähwiler Bruno
1947
Dr. iur.
Stadtpräsident
CVP
seit 2001



Angehrn Marlis
1962
Dr. iur. HSG
Schulratspräsidentin
CVP
seit 2001



Gysi Barbara
1964
MAS, dipl. Sozialpädagogin
1. Stadtpräsident-Stv.
SP
seit 2001



Widmer Andreas
1960
lic. oec. HSG
2. Stadtpräsident-Stv.
FDP
seit 2001



Zunzer Marcus
1960
Architekt ETH
CVP
seit 2009



Sigrist Christoph
1967
lic. iur. HSG
Stadtschreiber
seit 2009



Sich der Stärken und Vorzüge Wils bewusst sein – und weiter daran arbeiten

Ein Geschäftsbericht wie der hier vorliegende der Stadt Wil für das Jahr 2008 ist ein Instrument des Rückblicks, der Rückschau: Er zeigt auf, was der Stadtrat von Wil im Berichtsjahr beschlossen, angepackt und umgesetzt hat.

Vieles lässt sich hier nennen – von der erfolgreichen Qualitätsarbeit im Bildungsbereich über ein bewegtes Sportjahr bis hin zu verschiedenen Projekten für ein ansprechendes Angebot für das Wohnen und Leben im Alter. Ebenso bedeutsam waren im vergangenen Jahr auch die ersten Schritte zur Umsetzung des Integrationsleitbildes, die Massnahmen für eine saubere und sichere Stadt oder die Vorbereitung flächendeckender Tempo-30-Zonen. Auf diese und zahlreiche andere Geschäfte des Stadtrates geht dieser Bericht detailliert ein.

Platz für Rückbesinnung

Die vorliegenden Seiten sind indes mehr als ein blosser Rückblick. Platz findet darin auch die Reflexion des breiten Angebots der Stadt Wil in allen Lebensbereichen von Wirtschaft bis Kultur, von Gesellschaft bis Bildung. Dies ermöglicht eine Rückbesinnung auf die Stärken und Vorzüge Wils.

Und auch hier lässt sich vieles nennen. Denn Wil ist mit dem gesunden Finanzhaushalt und dem tiefen Steuerfuss sowie seinen über 10'000 Arbeitsplätzen und seinen gut 1'100 Unternehmen eine umtriebige Wirtschaftsstadt sowie mit seinen zahlreichen

verschiedenen Schulen eine attraktive Bildungsstadt. Mit Märkten und zahlreichen Fachgeschäften präsentiert sich Wil als vielfältige Einkaufsstadt, ist gleichzeitig vielschichtige und bunte Kulturstadt, die auch ihr Brauchtum pflegt und lebendig erhält, und nicht zuletzt Parlamentsstadt mit einer engagierten 40-köpfigen Legislative. Engagiert und aktiv zeigen sich die Wilerinnen und Wiler nebst der Politik ganz allgemein, so ist ihre Stadt auch aktive Sport- und Vereinsstadt.

Und bei alledem präsentiert sich Wil mit dem unvergleichlichen Charme einer Kleinstadt mit über 17'620 Einwohnenden auf rund 7,6 Quadratkilometern, eingebettet und gut vernetzt in einer kantonsübergreifenden Region mit über 110'000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Mit wachem Blick für Kommandes

Rückblick und Rückbesinnung – ein Geschäftsbericht bleibt aber nie alleine im Vergangenen behaftet, steht er doch zu guter Letzt an einem Scheitelpunkt zwischen dem Gestern und dem Morgen: Er fasst das vergangene Jahr zusammen und öffnet gleichzeitig den Ausblick auf das neue Jahr. Denn auch im Berichtsjahr 2008 hat der Stadtrat wiederum vieles angedacht, angestossen und initiiert, das sich nun entwickelt und in den kommenden Monaten die Arbeit des Stadtrates, der Behörden und der gesamten Verwaltung ganz wesentlich prägen wird.



Wegweisende Projekte

Bei all den genannten Vorzügen Wils darf nicht in selbstgefälligem und selbstzufriedenem Stillstand verharret werden, bleibt doch stets Raum für Verbesserungen und Weiterentwicklungen. Drei der wohl wichtigsten, da wegweisendsten Projekte sind hierbei die Vorarbeiten auf dem Weg zu einer Vereinigung Wils mit der Gemeinde Bronschhofen, die Realisierung des Sportparks Bergholz sowie die Umsetzung des breit abgestützten Stadtentwicklungskonzeptes in eine Richtplanung, welche tragfähige Leitlinien für eine prosperierende Zukunft der Stadt setzt: Wil soll sich entwickeln, wachsen und gedeihen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein doppeltes Lesevergnügen mit dem vorliegenden Geschäftsbericht 2008 der Stadt Wil – einerseits als Rückblick und Bilanz des vergangenen Jahres, andererseits als Ausblick auf wichtige Geschäfte, welche die Geschehnisse der Stadt Wil und das Leben der Wilerinnen und Wiler in den kommenden Monaten nachhaltig prägen werden. Herzlichen Dank für Ihr Interesse – Sie beweisen damit, dass Ihnen die Stadt Wil ebenso am Herzen liegt wie uns.

Stadtrat Wil



Stadt Wil lebenswert und lebendig

Auch im vergangenen Jahr erfreute sich die Stadt Wil einem regen Zuwachs – die Einwohnerzahl stieg um 343 auf 17'626 Personen an, das ist der höchste Anstieg seit 40 Jahren. Dies kommt sicherlich nicht von ungefähr: Wil ist eine attraktive, lebenswerte Stadt und bietet viel in allen Bereichen des Lebens, vom Wohnen über das Arbeiten und Lernen bis hin zur vielfältigen Freizeitgestaltung.

Dafür, dass diese Angebote auch mit Leben ge- und erfüllt werden, sorgen die Wilerinnen und Wiler, in dem sie sich aktiv einbringen – in kulturellen Vereinen, im Sport, im gesellschaftlichen Leben, im sozialen Bereich oder in der Politik. Hierfür die entsprechenden Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zu schaffen ist Aufgabe und Anliegen des Stadtrates. An diesem Ziel orientierte sich auch im vergangenen Jahr die Arbeit nicht nur der fünfköpfigen Wiler Exekutive, sondern auch die Tätigkeit aller Behörden und der gesamten Stadtverwaltung.



Bildung

Die Schulen der Stadt Wil stellen sich aktiv den Herausforderungen der modernen Gesellschaft. Sie beschreiten im Bereich der Qualitätssicherung neue, grenzüberschreitende Wege. Im sanierten und erweiterten Mattschulhaus kann wieder Unterricht stattfinden: zeitgemäss, erlebnisreich und auf Qualität bedacht.

Willkommen im neuen Mattschulhaus

Seit dem Bau des Mattschulhauses vor über vierzig Jahren haben sich der Schulbetrieb und damit auch die Anforderungen an ein Schulgebäude laufend entwickelt und verändert. Das Mattschulhaus erfüllte schliesslich die heutigen Nutzungsanforderungen nicht mehr. Parlament und Stimmbewölkerung von Wil hiessen 2006 das Projekt «Flurbereinigung» für eine Sanierung und Erweiterung deutlich gut. Ab Juli 2007 verwandelte sich das Mattschulhaus für 13 Monate in eine Baustelle; der Unterricht wurde ins Zeughaus und an die Pestalozzistrasse verlegt. Am 11. August 2008 konnte das Haus mit einer schlichten Feier der Schulleitung, den Lehrpersonen sowie den Schülerinnen und Schülern übergeben

werden. Am 20. September 2008 feierten Behörden, Lehrpersonen, Kinder und Eltern mit zahlreichen Gästen sowie der Öffentlichkeit einen «Tag der offenen Tür».

Schon nach wenigen Wochen konnte mit grosser Zufriedenheit festgestellt werden, dass das neue Haus die Anforderungen einer zeitgemässen schulischen Mehrfachnutzung bestens erfüllt. Der Erhalt und die Weiterführung des Sichtbetons als Fassadenmaterial belassen die ursprüngliche, starke Identität des Gebäudes. Mit Blick auf die Aussennutzung werden die kommenden Betriebsjahre zeigen, in welche Richtung die künftigen Detailgestaltungen gehen.



Grenzüberschreitendes Qualitätsleitbild

Die grenzüberschreitende Ausarbeitung des Q2E-Modells (Qualität durch Evaluation und Entwicklung) Wil, Bronschhofen, Rossrüti gilt als schweizweite Besonderheit. Die Arbeiten der Kerngruppe aus Behörden, Schulleitungen, Lehrpersonen und Eltern sind abgeschlossen, das regionale Q-Leitbild mit 24 messbaren Qualitätsversprechen kann zur Umsetzung freigegeben werden. Das Leitbild ist massgebend für alle strategischen Qualitätsbestrebungen und behördlichen Jahres- und Mehrjahresziel- sowie Schwerpunktsetzungen. Deren Erreichung wird systematisch überprüft. Die Versprechen sind so definiert, dass sie folgende übergeordneten Ergebnis-Qualitäten fördern: sichtbar besserer Unterricht,

sichtbar besseres Lernergebnis beim Kind, Attraktivität der Schulen der Region für gut qualifizierte Lehrpersonen und Attraktivität der Schulen der Region für bildungsinteressierte Eltern als Standortvorteil.

Dr. Norbert Landwehr von der Pädagogischen Hochschule Aarau, Entwickler des Q2E-Modells, attestierte den Schulräten Wil, Bronschhofen und Rossrüti sowie den Schulleitungen nach Abschluss der Aufbauarbeiten im Februar 2008 Folgendes: «Ich bin sehr beeindruckt von der seriösen und engagierten Art, wie ihr die Sache in eurem Schulkreis anpackt, und werde bei meinen künftigen Weiterbildungstätigkeiten gerne von eurer vorbildhaften Arbeit berichten.»

Kantonale Neuerungen im Bildungswesen erfolgreich umgesetzt

Auf Sommer 2008 standen mehrere kantonale verbindliche Neuerungen an. Sie umzusetzen wurde als Chance gewertet, sich weiterhin bestmöglich in den Dienst unserer Schulkinder und ihrer Familien zu stellen.

Kindergartenobligatorium

Mit dem X. Nachtrag zum Volksschulgesetz wurde der zwei Jahre dauernde Kindergarten Teil der Volksschule. Der Beginn der Schulpflicht wurde um zwei Jahre vorgelegt. Schulpflichtig ist ein Kind neu am 1. August nach Vollendung des 4. Altersjahres.

Blockzeiten

Alle Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Primarklasse gehen vom Montag bis Freitag von 8.00 bis 11.40 Uhr zur Schule. Eine Ausnahme hiervon besteht nur im 1. Kindergartenjahr. Während der Blockzeiten fällt kein Unterricht aus.

Lektionentafel

Seit Sommer 2008 beginnt der Englischunterricht ab der 3. Primarklasse. In Französisch und Englisch werden promotionswirksame Noten erteilt. Einzuführen war auch der Musikalische Grundkurs in Kindergarten und Unterstufe. Beim Einführungszeitpunkt haben die Gemeinden indes einen gewissen Spielraum.

Tagesstrukturangebot

Seit Sommer 2008 müssen alle St. Galler Gemeinden Mittagsbetreuung anbieten. Da Wils Schulen mit den Tagesstrukturen schon über ein weiter gehendes Ganztags-Betreuungsangebot verfügen, mussten in Wil nur die bestehenden Tagesstrukturen den veränderten Blockzeitenbedingungen angepasst werden.

Freizeit

Das Geschäftsjahr 2008 erwies sich in jeder Hinsicht als ein sportlich bewegtes Jahr: Mit dem Spatenstich und den Bauarbeiten für das Regionale Leistungszentrum für die Trainings des Spitzennachwuchs im Kunstturnen ist ein wichtiger Meilenstein gelegt, um die Synergien in Zusammenarbeit mit der Sportoberstufe Lindenhof optimal zu nutzen. Für Bewegung sorgten zudem auch das Projekt «schweiz.bewegt» sowie die in Wil ausgetragene Fussball-Europameisterschaft der Sportler mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung. Bewegt endete das Jahr 2008 schliesslich auch für das Siegerprojekt «Sportpark Bergholz» der Implenia AG: Aufgrund einer eingegangenen Beschwerde ist vorderhand Zuwarten angesagt.

Bewegtes Jahr 2008

Die Stadt Wil mass sich im Rahmen der nationalen Aktion «schweiz.bewegt» im Städteduell mit Rorschach. Rund 3'700 Wilerinnen und Wiler haben sich vom 3. bis 9. Mai 2008 während 7'885 Stunden auf die unterschiedlichsten Arten bewegt. Unzählige Schulklassen bestiegen den Wiler Turm oder wanderten entlang der Gemeindegrenze. Die Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Wil sammelten Stunden mit Inline-Skates, die Pro Senectute organisierte gemütliche Wanderungen durch die Stadt. Diverse Familien nutzten die Zeit, um sich gemeinsam auf dem Spielplatz zu bewegen. Die Sportvereine verlegten ihre Trainings nach draussen mit Start und Ziel auf der Oberen Bahnhofstrasse.

Nicht minder bewegt ging es in der gleichen Woche im Fussballstadion Bergholz zu: Special Olympics Schweiz organisierte vom 2. bis 8. Mai 2008 die Fussball-Europameisterschaft der Sportler mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung. Die Spiele fanden in der Schweiz (mit den Austragungsorten St. Gallen und Wil), im Fürstentum Liechtenstein und in Österreich statt. Im Fussballstadion Bergholz standen sich bei herrlichem Wetter und nach optimal gelungener Zusammenarbeit zwischen Special Olympics und der Stadt Wil die Mannschaften aus Irland, Lettland, Kasachstan und Portugal gegenüber.



Bewegtes Jahr auch für das Projekt «Sportpark Bergholz»

Das Parlament genehmigte im September 2007 das Gesamtkonzept Sportpark Bergholz mit einem Kostendach von 46,7 Mio. Franken und sprach für die Durchführung einer zweistufigen Totalunternehmer-Submission 460'000 Franken. Die im Juli 2008 von fünf Totalunternehmern eingereichten Projekte wurden nach eingehender Vorprüfung vom Beurteilungsgremium am 27. und 28. Oktober 2008 juriiert. Dabei waren Wirtschaftlichkeit (Investitions- sowie voraussichtliche Betriebs- und Unterhaltskosten), ortsbau-liche Qualität, architektonische Gestaltung und betriebliche Funktionalität, Qualität der Bauweise, der Konstruktionen und der materialtechnischen und ökologischen Aus-

führung sowie Bauprogramm, Bauzeit und voraussichtliche Nutzungsunterbrüche die massgebenden Kriterien.

Schliesslich wurde die Projektvariante der Implenla Generalunternehmung AG aus St. Gallen zum Siegerprojekt erhoben. Der Zuschlag erfolgte zum Zuschlagspreis von 56,3 Mio. Franken. Hiergegen hat die in der Jurierung unterlegene Halter AG aus Zürich beim Verwaltungsgericht des Kantons St. Gallen eine Beschwerde eingereicht. Ende November hat das Gericht der Beschwerde aufschiebende Wirkung zuerkannt. Damit erfährt das Projekt Sportpark Bergholz eine Verzögerung, deren Auswirkungen derzeit nicht im Detail abschätzbar sind.

Wil bald erste Adresse für den Spitzennachwuchs im Kunstturnen

Um die Nachwuchsförderung im Bereich des Kunstturnens zu gewährleisten, sind in den Regionen optimale Trainingsstrukturen notwendig. Das Konzept des Schweizerischen Turnverbandes (STV) sieht deshalb neben dem Verbandszentrum Magglingen acht so genannte Regionale Leistungszentren (RLZ) der Kategorie 1 vor. Sieben davon sind bereits realisiert. Inzwischen steht fest: Das achte und letzte RLZ wird in Wil auf dem Grundstück «Langacker» in unmittelbarer Nähe der Schul- und Sportanlagen Lindenhof zu stehen kom-

men. Die Finanzierung der Baukosten von rund 2,75 Mio. Franken wird durch die Stiftung RLZ Ost sichergestellt. Der Vorstand der IRPG Wil hat einen Beitrag von 150'000 Franken an die Baukosten bewilligt. Die Stadt Wil stellt das Bauland in Form eines Baurechts mit einem ermässigten Baurechtszins zur Verfügung.

Im neuen RLZO finden besonders leistungswillige und leistungsfähige Jugendliche ihrem Potenzial entsprechend hohe und motivierende Herausforderungen. Als vom Kanton anerkannte «Schule für Hochbegabte im Bereich Sport» bietet die Oberstufe Lindenhof optimale Voraussetzungen, um den Unterricht der Turnerinnen und Turner zu übernehmen.



Spielplatzkonzept in der Umsetzung

Das im Frühjahr 2008 vom Stadtrat genehmigte Spielplatzkonzept der Stadt Wil sieht vor, dass künftig alle städtischen Spielplätze – öffentliche Plätze sowie Plätze bei Schulen, Kindergärten und Badeanstalten – einer gemeinsamen Organisation unterstellt werden. Damit soll gewährleistet werden, dass die heute teils veralteten Spielplätze künftig einheitlichen Sicherheitsstandards entsprechen und nach aktuellen Erkenntnissen in den Bereichen Pädagogik, Bewe-

gungsförderung, soziales Verhalten und Umgebungsgestaltung erstellt werden. Die Spielplätze sollen möglichst gleichmässig im Stadtgebiet verteilt und damit für alle Nutzenden auf kurzem Weg erreichbar sein. Die Umsetzung des Spielplatzkonzepts ist bereits in vollem Gange: Aktuell werden Arbeiten auf den Spielplätzen bei der Schul- und Sportanlage Lindenhof, beim Kirchplatz und bei zwei Kindergärten ausgeführt.



Ein vielfältiges und lebendiges Kulturangebot bereichert eine Stadt, prägt ihre Identität und wirkt sich positiv auf Attraktivität und Lebensqualität aus. Kultur verdient daher entsprechende und angemessene Unterstützung – sei es in der Form von Lob, Anerkennung und Förderung, sei es in der Form von geeigneter Infrastruktur. Wil bietet viel solchen Kultur-Raum: im Stadtsaal, in der Ton- und der Kunsthalle, im Chällertheater oder auch im Stadtmuseum. Aktive Kultur-Stätten sind nicht zuletzt der unter neuer Leitung stehende «Gare de Lion» in der ehemaligen MThB-Remise und neu die SBB-Lokremise, welche die Stadt für eine kulturelle Nutzung erwerben konnte.

Anerkennung und Förderung für Kulturschaffende

Ein lebendiges Kulturangebot prägt die Identität einer Stadt und wirkt sich positiv auf Image und Attraktivität sowie auf die Lebensqualität aus. Um zu wachsen, braucht Kultur einen fruchtbaren Boden. Und dieser gute Acker findet sich vor allem in den Köpfen und Herzen der Menschen: Sind diese offen für Kultur und Kulturschaffende, kann vieles gedeihen. Dafür braucht

es entsprechend Dünger – ein Dankeschön, Ermutigung oder Applaus. Wenn also die Stadt Wil Anerkennungs- und Förderpreise vergibt, erkennt sie herausragende Leistungen an oder will Kulturschaffende in ihrem Tun bestärken und unterstützen.

An der Kulturpreisverleihung 2008 erhielt der Architekt Josef Leo Benz, der in und um Wil viele öffentliche Bauten realisiert und sich insbesondere für Kunst am Bau eingesetzt hat, einen Anerkennungspreis. Ein zweiter Anerkennungspreis ging an den weltweit bekannten, in Wil lebenden Kunstmaler Jan Janczak. Die zwei unermüdlichen Förderer der Remise Wil, Rouven Hörler und Jan Guldemann, durften für ihr Engagement den dritten Anerkennungspreis entgegennehmen. Der Förderpreis 2008 schliesslich wurde an die Musikwerkstatt «MaMaRo» vergeben, die bekannte Werke in jugendlicher Frische und mit Freude am gemeinsamen Musizieren interpretiert.



Von der Remise zum Gare de Lion

Im September 2008 wurde der Gare de Lion als Nachfolger der ehemaligen Remise nach umfangreichen Umbauarbeiten eröffnet. Das Kulturzentrum Gare de Lion wird durch den Verein Kulturzentrum Wil betrieben, auf dem Programm stehen insbesondere Theateraufführungen und Konzerte. Die Remise ging in den 80er-Jahren hervor

aus einer Initiative des Vereins Kultur-Löwe, ein kulturelles Zentrum primär für die jüngere Wiler Bevölkerung zu schaffen. Mit dem Umbau der einstigen MThB-Remise wurde Raum geschaffen für Konzerte und Partyanlässe. Die Remise schloss Ende 2007 ihre Tore und machte der neuen Trägerschaft und somit dem Gare de Lion Platz.



Neuer Raum für neue Ideen

Mit dem im November 2008 vom Parlament bewilligten Kauf der SBB-Lokremise gelangte die Stadt Wil in den Besitz eines baulichen Zeitzeugnisses früher Eisenbahngeschichte. Die Lokremise mit unverputzten Backstein-Wänden, filigranen Fenstern und markanten Toren wird in der ersten Phase provisorisch für vielfältige kulturelle Aktivitäten genutzt, die Stadt fungiert dabei als Trägerschaft. Für bau-

liche Sofortmassnahmen bewilligte das Parlament 387'000 Franken, zudem sollen Bodenuntersuchungen zur Altlasten-Abklärung durchgeführt werden. Mit Wils Kulturvereinen und weiteren Nutzenden ist in der zweiten Phase 2010/11 ein Nutzungs- und Umbaukonzept zu definieren, sodass der markante Bau ein wichtiges städtisches Zentrum mit regionaler Ausstrahlung werden kann.



Umwelt

Der Stadtweier im Herzen von Wil ist ein gelungenes Beispiel für eine vielfältig genutzte, belebte Grünfläche, die wesentlich zur Attraktivität und mehr noch zum Charme einer Stadt beitragen kann. Ganz allgemein sind eine intakte Natur und Umwelt sehr wertvoll für eine Stadt und ihre Bewohnerinnen und Bewohner. Sie zu schützen und zu erhalten sind wichtige Anliegen. Einem nachhaltigen, effizienten Energieeinsatz sowie einem bewussten Umgang mit der Natur kommt daher hohe Bedeutung zu.

Als aktive Energiestadt auf Energieförderung setzen

Energieförderung soll Bauwilligen künftig den Entscheid zum bewussten Umgang mit Energie im Gebäudebereich erleichtern. In Wil wurden entsprechende Rahmenbedingungen vorbereitet. So wird das kantonale Energieförderungsprogramm mit Beiträgen der Stadt partiell verstärkt, Energiesparmassnahmen werden durch eine Reduktion der Bewilligungsgebühren gefördert. Zudem regt der Energiestadt-Bus mit den Themen Stopp Standby, Sonnenenergie und Energiesparlampen zum Nachdenken an.

Im Rahmen von «bike to work» legten im Juni vierzig Mitarbeitende der Verwaltung ihren Arbeitsweg per Velo zurück und bewältigten dabei als Beitrag zur Schonung der Umwelt über 4'000 Kilometer. Und mit dem Thema «Haushalten mit Strom» nahm die Stadt Wil an der WUFA teil – ein Energievelo liess bei der Energie-Erzeugung schwitzen.



Gebäudethermografie als erster Schritt zur Haussanierung

In den vergangenen beiden Wintern untersuchten Spezialisten rund 500 Häuser in der Region wärmetechnisch. Dabei wurden Infrarotaufnahmen gemacht, um Wärmeverluste bildlich darzustellen. Die Untersuchungsergebnisse wurden den Eigentümern als umfassendes Dossier mit Analysebericht zugestellt – die Voraussetzung für wärmetechnische Sanierungen.

An rund 20 durch die TBW organisierten Informationsveranstaltungen wurden neutrale Beratungen für energetische Sanierungsmassnahmen angeboten. Rund zehn Prozent der Teilnehmenden der Gebäudethermografie entschieden sich für eine energetische Sanierung. Die rund 200'000 Franken, welche die TBW an Fördergeldern ausgab, waren damit eine gute Investition.

Umweltschonende Kugelfangsysteme in der Schiessanlage Tharau

Die Schiessanlage Tharau mit insgesamt 72 Scheiben umfasst einen 300m-Stand, einen 50m-Stand sowie einen 25m-Stand und wird von den Schützenvereinen aus Bronschhofen, Rickenbach, Wilen, Wil und Zuzwil genutzt. Jährlich werden gut 300'000 Schuss abgegeben, welche die Zielhänge seit Jahrzehnten stark belasten.

Laut einer bundesrechtlichen Neuregelung sind alle Schiessanlagen auf ihre Umweltbelastungen zu prüfen und später zu sanieren. An die Sanierungskosten werden maximal 40 Prozent Bundesbeiträge entrichtet, sofern ab dem 1. November 2008 keine Geschosse mehr ins Erdreich gelangen. Daher waren sich die beteiligten Gemeinden und Schützenvereine einig, in der Tharau umweltschonende Kugelfangkästen zu installieren. Die Arbeiten wurden bei Kosten von 360'000 Franken fristgerecht abgeschlossen. Damit sind die Bundessubventionen gesichert. Die Kugelfangkästen leisten einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz, indem die Geschosse aufgefangen und diese anschliessend umweltgerecht entsorgt werden können.





Stadt Wil dynamisch und partnerschaftlich

Wer rastet, der rostet – dessen eingedenk bemüht sich der Stadtrat, stets aktiv Bedürfnisse zu erkennen und Themen anzugehen. So kann Wil Schritt halten mit den Entwicklungen in allen Bereichen des Lebens. Dabei ist Wil keine Insel, im Gegenteil: Als regionales Zentrum in einer Agglomeration mit rund 110'000 Einwohnerinnen und Einwohnern muss sich Wil zwar auf seine eigenen Anliegen besinnen, diese aber auch mit den umliegenden Gemeinden abgleichen und wo nötig koordiniert angehen. Die Vorabklärungen für einen allfälligen Zusammenschluss Wils mit der Gemeinde Bronschhofen sind dabei nur ein besonders auffälliges Element. Im Kleinen und Alltäglichen, aber nicht minder Wichtigen besteht schon seit längerem eine enge Zusammenarbeit mit den Nachbarn, die sich etwa in den Bereichen Zivilstandsamt oder Kooperation im Alter auch 2008 weiterentwickelt hat.



Raumentwicklung

Freier Raum ist in Wil eher rar, mit den verbleibenden Bodenressourcen muss daher umsichtig und strategisch umgegangen werden. Das Stadtentwicklungskonzept bietet eine entsprechende Grundlage hierfür, die auf 10 bis 20 Jahre ausgerichtet ist. Auf dieser Basis können nun der Richt- und der Zonenplan erarbeitet werden, welche Leitlinien für die weitere räumliche Entwicklung Wils als attraktiver, qualitativ hoch stehender Lebens-, Wohn- und Arbeitsraum aufzeigen können.

Start frei für die Richtplanung

Das Wiler Stadtentwicklungskonzept soll neben Legislatur- und Finanzplanung ein drittes wirkungsvolles, auf lange Sicht ausgerichtetes strategisches Führungsinstrument sein, mit dem die Entwicklungsprozesse der nächsten 10 bis 20 Jahre gezielt gesteuert werden. Nach drei Forumsveranstaltungen, vier Sitzungen der Strategiekonferenz, elf Sitzungen der Lenkungsgruppe und 17 Sitzungen der Projektleitung sind die beiden ersten Phasen, nämlich die Analyse sowie die Erarbeitung einer Entwicklungsstrategie (Konzept), abgeschlossen. Der Stadtrat hat das Konzept, das in einem breiten Mitwirkungsprozess erarbeitet und im Rahmen einer Umfrage bei der Bevölkerung bezüglich Vorgehen und Inhalt positiv bewertet wurde, am 27. August 2008 dem Parlament überwiesen.

Die Vorzeichen für eine erfolgreiche Weiterführung des Projekts stehen ausgezeichnet. Zum einen hat die Strategiekonferenz im Sommer 2008 grünes Licht für die Erarbeitung der letzten Phase, nämlich des Richtplans, gegeben. Bereits liegt ein erster Entwurf vor, sodass der Richtplan voraussichtlich im Herbst 2009 wie geplant dem Parlament vorgelegt werden kann. Zum anderen hat das Parlament am 5. Februar 2009 das Konzept zustimmend zur Kenntnis genommen und auch die Stelle einer Stadtplanerin oder eines Stadtplaners genehmigt. Damit ist die weitere fachliche Begleitung und Umsetzung des Stadtentwicklungskonzepts gesichert.



Regionale Zusammenarbeit

Die Stadt Wil versteht sich als regionales Zentrum einer grenzüberschreitenden Agglomeration. In dieser Rolle kommen ihr bestimmte Aufgaben, aber auch Lasten zu. Wil nimmt diese Zentrumsfunktion und -verantwortung wahr, indem sie – im Bewusstsein ihrer eigenen Bedürfnisse – zusammen mit ihren mittelbaren und unmittelbaren Nachbarn relevante Themen koordiniert und sich über kommunale sowie kantonale Grenzen hinweg abspricht: Gemeinsam können zahlreiche Aufgaben besser bewältigt werden.

Regionales Zivilstandsamt – Startschuss zum Vollzug

Im Zuge der Änderung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches und der Revision der eidgenössischen Zivilstandsverordnung hatte die Regierung des Kantons St. Gallen auf das Jahr 2002 hin eine umfassende Reorganisation der Zivilstandskreise beschlossen. Dabei stand keine Kantonalisierung des Zivilstandswesens im Vordergrund, angestrebt wurden Gemeindelösungen mit einzelnen Zivilstandskreisen. Bedingung für einen solchen Zivilstandskreis war eine Mindestgrösse von 120 Stellenprozenten. Kleinere Zivilstandsämter waren aufgefordert, gemeindeübergreifende Lösungen zu suchen und bis spätestens 1. Januar 2009 umzusetzen.

Die Räte der Gemeinden Bronschhofen, Kirchberg, Niederhelfenschwil, Wil und Zuzwil schlossen in der Folge 2008 eine Vereinbarung über die gemeinsame Führung eines regionalen Zivilstandsamtes in Wil ab. In keiner der beteiligten Gemeinden wurde das Referendum gegen diesen Beschluss ergriffen. Seit dem 1. Januar 2009 wird in Wil das regionale Zivilstandsamt Wil geführt. Es erbringt in den Bereichen Geburt, Vaterschaftsanerkennung, Eheschliessung, Trauung und registrierte Partnerschaft sowie Todesfall zivilstandsamtliche Leistungen für die Stadt Wil und die Gemeinden Bronschhofen, Kirchberg, Niederhelfenschwil und Zuzwil.



Vorabklärungen für eine Gemeindevereinigung

Bereits seit längerem arbeiten Wil und Bronschhofen in vielen Bereichen intensiv zusammen. Diese Kooperation hat sich in den vergangenen Jahren auf zusätzliche Bereiche wie etwa den Sicherheitsverbund Region Wil, das gegenseitige Bestattungsrecht, die Schiessanlage Thurau oder den Zweckverband Pflegezentrum Fürstenau Wil ausgedehnt.

Vor diesem Hintergrund nahmen Wils Stadtrat und Bronschhofens Gemeinderat im Februar 2008 Gespräche über eine mögliche Gemeindevereinigung auf. Dabei werden mit Blick auf eine Grundsatzabstimmung in den zwei siedlungsmässig eng verzahnten Gemeinden die nötigen Vorabklärungen für einen allfälligen Zusammenschluss auf den 1. Januar 2013 getroffen. In diesem aufwändigen Prozess werden die für den politischen Meinungsbildungsprozess wichtigen Fakten gesammelt. Eine

Projektgruppe beider Gemeinden beleuchtet organisatorische, finanzielle, strukturelle, siedlungsmässige und wirtschaftliche Aspekte.

Erster Schritt auf dem Weg zu einer Gemeindevereinigung ist nach der Initialisierung und dem Startentscheid diese Vereinigungs-

analyse, die in der Grundsatzabstimmung von Parlament respektive Bürgerschaft gipfelt. Es folgen die detaillierten Vorbereitungen mit dem Ziel einer Volksabstimmung über einen Vereinigungsbeschluss. Am Schluss steht eine Volksabstimmung über die neue Gemeindeordnung.



«Kooperation im Alter» für basisnähere Angebote

Die Sanierung des Pflegezentrums Fürstenau sowie eine Motion aus dem Parlament waren Anstoss für den Stadtrat Wil, mit den fünf Gemeinden Bronschhofen, Niederhelfenschwil, Rickenbach, Wilen und Zuzwil ein Projekt zur Kooperation im Alter zu initiieren. In der ersten Phase wurden eine gemeinsame Stossrichtung und Vision formuliert. Dabei war zu klären, ob und wie Angebote der stationären und ambulanten Pflege zusammengeführt und vernetzt werden können. So sollen die verschiedenen Dienstleistungen für Betroffene besser zugänglich gemacht werden. Die erste Phase ergab, dass Synergien unter den Angeboten besser zu nutzen sind. Hierfür ist zu prüfen, ob die Dienst-

leistungen in einer gemeinsamen Organisationsstruktur erbracht werden sollen, an der sich einzelne oder alle Anbietenden beteiligen können. Als zentrales Anliegen zeigte sich auch die Schaffung einer gemeinsamen Anlauf-, Triage- und Informationsdrehscheibe für das Alter.

In allen beteiligten Gemeinden wurde grünes Licht gegeben für die nächste Phase des Projekts «Kooperation im Alter». Darin wird neben Details zur Kooperationsform abgeklärt, welche Bereiche und Dienstleistungen einbezogen werden sollen. Begleitet wird diese zweite Phase wiederum durch einen politischen Prozess, sodass die einzelnen Schritte abgesegnet werden können.

Wirtschaft

Wil ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort: In der Stadt finden sich rund 10'000 Arbeitsplätze in gut 1'100 Unternehmen; jährlich kommen gut 165 Arbeitsplätze hinzu und täglich pendeln über 1'900 Personen mehr nach Wil zur Arbeit als dafür wegendeln. Ein sichtbares Zeichen für die 2008 weiterhin noch gute Wirtschaftslage ist die rege Bautätigkeit auf dem Stadtgebiet. Mit den im Berichtsjahr vorgenommenen Anpassungen im Baubewilligungsverfahren bietet Wil Bauwilligen gewisse Vereinfachungen an. Darüber hinaus folgte die Stadt weiterhin mit gezielten Käufen und Verkäufen von Grundstücken ihrem Grundsatz einer aktiven Bodenpolitik.

Baubewilligungsverfahren wird vereinfacht

Mit dem IV. Nachtrag zum Baureglement der Stadt Wil können neu unter anderem untergeordnete Baugesuche durch die Verwaltung behandelt werden. So kann für solche Baugesuche eine Reduktion der Bearbeitungsfrist erreicht werden. In die Zuständigkeit der Abteilung Bewilligungen fallen Bewilligungstatbestände, sofern keine wichtigen öffentlichen Interessen be-

rührt sind, keine Einsprache erhoben wurde oder keine Ausnahme erforderlich ist. Die vier Hauptgruppen sind Kleinbauten, geringfügige Änderungen an bestehenden Bauten, Korrekturpläne mit geringen Abweichungen sowie andere bewilligungspflichtige Sachverhalte von geringfügiger Bedeutung.

Aktive Bodenpolitik

Das Liegenschaftenkonzept von Wil enthält Grundsätze, die als Richtlinien für eine aktive, langfristig ausgelegte Bodenpolitik und für die Werterhaltung und -vermehrung der städtischen Liegenschaften dienen. Ein Grundsatz ist, dass der Stadtrat mit dem gezielten Kauf und Verkauf von Grundstücken zur Sicherstellung von Verwaltungsaufgaben, für städtebauliche Verbesserungen, zum Erhalt spezieller Schutzobjekte oder als Baulandreserve eine aktive Bodenpolitik betreibt. Auch 2008 wurden diverse Grundstücke gekauft.

Zürcherstrasse

Die Liegenschaftenkommission genehmigte den Kauf von 8'567 m² Bauland an der Zürcherstrasse zum Preis von 3,059 Mio. Franken einstimmig. Das Grundstück kann für öffentliche Zwecke genutzt oder zielgerichtet zur Wirtschafts- und Wohnortförderung eingesetzt werden.

Langacker

Das Parlament stimmte dem Erwerb des Grundstücks Langacker mit 7'426 m² zum Preis von 1,693 Mio. Franken und der Einräumung eines selbstständigen und dauernden Baurechts für die Stiftung Regionales Leistungszentrum Ostschweiz (RLZO) zu.

Parzellen Nr. 1026 und Nr. 1861

Im Januar 2006 wurden die Grundstücke an der St. Gallerstrasse einem privaten Unternehmer verkauft, der dort das Geschäftshaus «W1» plante. Da das bereits bewilligte Projekt aufgrund der negativen Marktsituation nicht realisiert werden konnte, ersuchte der Käufer um Rückabwicklung des Grundstückskaufes. Der Stadtrat nahm per 31. August 2008 das vereinbarte Rückkaufsrecht wahr.



Behörde, Verwaltung

Wil ist seit nunmehr gut 25 Jahren Parlamentsstadt – und mit Fug und Recht auch stolz darauf: Das 40-köpfige Stadtparlament prägt mit seiner engagierten Arbeit und seinen Entscheidungen die Geschäfte und Tätigkeiten der Stadt Wil markant und entscheidend mit. Als gewählte Interessen- und VolksvertreterInnen befassten sich die Mitglieder der Wiler Legislative auch 2008 an insgesamt zehn Sitzungen mit wichtigen Sach- und anderen Geschäften. Dabei wurde in der Wiler Tonhalle jeweils angeregt diskutiert und debattiert, das Wohl der Stadt Wil und ihrer Einwohnenden vor Augen.

Geschäftsreiches Jahr für das Stadtparlament

Wie bereits im Vorjahr fanden auch im Parlamentsjahr 2008 zehn Sitzungen statt. Während rund 28 Stunden wurden insgesamt 58 Traktanden behandelt – viele parlamentarische Vorstösse, aber auch wegweisende Sachgeschäfte und -entscheide.

Unter anderem hat das Wiler Stadtparlament in zwei Lesungen das 16-Millionen-Projekt des Zweckverbands Pflegezentrum Wil für den Umbau und die Sanierung des Pflegezentrums Fürstenau beraten. Bewilligt wurden dabei ein Wiler Baukostenanteil von gut 12,4 Mio. Franken und ein Baubetrag von rund 5,2 Mio. Franken. Das Parlament genehmigte auch einen Kredit für die Umsetzung von Tempo-30-Zonen und hiess das neue Polizeireglement der Stadt Wil gut. Weitere wichtige Themen, mit denen sich das Stadtparlament an seinen Sitzungen im Parlamentsjahr 2008 befasste, waren diverse Landkäufe und -verkäufe, die berufliche und soziale Integration Jugendlicher und Erwachsener sowie die Wahl eines neuen Stadtschreibers.



Verkehr

Mobilität ist für die heutigen Gesellschaften ein zentrales Anliegen und ein grundlegendes Bedürfnis. Das betrifft nicht nur den motorisierten Individualverkehr. Mit dem Stadtbus bietet Wil ein attraktives Verbindungsangebot auf dem Wiler Stadtgebiet und darüber hinaus in die umliegende Region an. Das rege genutzte Wiler Abend-Taxi, bislang Nacht-Taxi genannt, verlängert dieses Angebot zeitlich über den Busbetrieb hinaus, nach dem Versuchsbetrieb nun als Definitivum. Daneben stand 2008 vor allem das Thema Tempo-30 im Fokus: Die flächendeckende Einführung entsprechender Zonen steht vor der Tür.

Tempo-30-Zonen werden flächendeckend eingeführt

Das Parlament hat an seiner Sitzung vom 25. September 2008 einen Kredit von 910'000 Franken zur Einführung von mehreren Tempo-30-Zonen in der Stadt Wil genehmigt. Für die Durchführung der öffentlichen Planauflagen und die anschliessende Umsetzung der verkehrsberuhigenden Massnahmen wurde das Wiler Stadtgebiet in acht Zonen aufgeteilt. Für sieben dieser acht Zonen erfolgte vom 1. bis zum 30. Dezember 2008 die öffentliche Planaufgabe. Während der Auflagefrist

sind gegen die vorgesehenen baulichen Massnahmen vier Einsprachen eingegangen. Vor der Umsetzung der Tempo-30-Zonen in den Wiler Wohnquartieren sind deshalb noch zwei Hürden zu nehmen: Zum einen die Bereinigung der vier Einsprachen gegen die baulichen Massnahmen, zum anderen die anschliessende öffentliche Auflage der signaltechnischen Massnahmen. Mit der baulichen Umsetzung der ersten Zonen kann ab Sommer 2009 gerechnet werden.



Wiler Abend-Taxi: Vom Versuchsbetrieb zum definitiven Betrieb

Das Nacht-Taxi hat sich in den beiden Versuchsjahren 2007 und 2008 zu einer gefragten Ergänzung zum Tagesbetrieb des Stadtbusses entwickelt. Deshalb hat der Stadtrat an seiner Sitzung vom 25. September 2008 beschlossen, den Betrieb des Wiler Nacht-Taxis definitiv weiterzuführen. Gleichzeitig wird das Angebot in Wiler Abend-Taxi umbenannt.

Seit der Einführung des Viertelstundentaktes im September 2007 hat sich der Kostendeckungsgrad markant auf durchschnittlich rund 38 Prozent erhöht. Das Abendangebot entspricht offensichtlich einem Bedürfnis. So wurden alleine im Monat Dezember 2008 über 1'300 Personen sicher bis vor ihre Haustüre gebracht. Des-

wegen wollen neben der Stadt Wil auch die Kantone St. Gallen und Thurgau den Betrieb des Wiler Abend-Taxis weiterführen. Beide Kantone beteiligen sich an den ungedeckten Kosten.

Das Wiler Abend-Taxi verkehrt alle 15 Minuten ab dem Abfahrtsplatz 7 am Bahnhofplatz im Stadtgebiet Wil und im Gemeindegebiet Wilen. Betriebszeiten sind Montag bis Donnerstag von 20.00 bis 23.15 Uhr, freitags von 20.00 bis 00.15 Uhr sowie samstags von 18.30 bis 00.15 Uhr. Die Fahrten mit dem Abend-Taxi sind den öffentlichen Tarifen unterstellt, wobei ein genereller Zuschlag von drei Franken erhoben wird.





Stadt Wil sozial und sicher

Wo über 17'600 Menschen mit unterschiedlicher Geschichte und verschiedenen Zielen, Wünschen und Träumen miteinander leben, entsteht ein vielfältiges Geflecht aus Kontakten und Begegnungen. Dieses Geflecht zu einem tragfähigen sozialen Netz auszubauen, in dem der eine den anderen achtet, respektiert und schätzt, ist ein zentrales Anliegen des Stadtrates. Erklärtes Ziel ist, dass jede Wilerin und jeder Wiler in ihrer respektive in seiner Stadt sicher leben kann und den Freiraum findet, sich nach eigenen Vorstellungen zu entfalten und glücklich zu werden. «Freiraum» bedeutet hierbei aber nicht uneingeschränkte Beliebigkeit: Ein echtes Miteinander bedingt, dass sich ein jeder an gewisse Regeln und Gesetze hält, ohne die eine Gesellschaft nicht funktionieren kann. «Freiraum» bedeutet aber auch nicht Isolation und Ignoranz: Wo nötig, werden seitens der Stadt entsprechende Hilfsleistungen und Formen der Unterstützung bereitgestellt, die dort greifen, wo Menschen sich plötzlich mit widrigen Umständen konfrontiert sehen, die sie alleine nicht bewältigen können.



Gesellschaft

Eine Stadt wie Wil ist ein bunt zusammengesetzter Organismus, bestehend aus ebenso bunten Individuen. Damit ein bereicherndes Miteinander möglich ist, müssen alle Mitglieder dieser Gesellschaft einen ihren Bedürfnissen angemessenen Platz und Lebensraum darin finden. Mit dem deutlichen Ja zur Sanierung des Pflegezentrums Fürstenau sind die Wilerinnen und Wiler diesem Anspruch bezüglich der älteren und pflegebedürftigen Mitbewohnenden nachgekommen. Und die Arbeiten zur Umsetzung des Integrationsleitbildes tragen dazu bei, auch Personen mit Migrationshintergrund aktiv in die Wiler Gesellschaft aufzunehmen und einzubinden.

Deutliches Ja für die Sanierung des Pflegezentrums Fürstenau Wil

Im Sommer 2008 hiess das Stadtparlament den Wiler Baukredit für die Sanierung und Erweiterung des Pflegezentrums Fürstenau gut. Am 30. November 2008 folgte in allen drei Zweckverbandsgemeinden die jeweilige Volksabstimmung mit einem deutlichen Ergebnis: über 90 Prozent Ja-Stimmen in Wil, 84 Prozent Ja-Stimmen in Bronschhofen und 85 Prozent Ja-Stimmen in Niederhelfenschwil. Mit diesem dreifachen Ja kann im 30-jährigen Pflegezentrum Fürstenau der Altbau umfassend saniert und ein Anbau erstellt werden. Dadurch können Vierbettzimmer durch zeitgemässere Ein- und Zweibettzimmer abgelöst werden. Aktuelle Bedürfnisse der Pflege angepasst, werden Räume für Therapien und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie grosszügige Aufenthalts- und Wohnbereiche erstellt. Mit einer neuen, geschützten

Wohngruppe wird zudem ein adäquates Pflege- und Betreuungsangebot für an Demenz erkrankte Menschen geschaffen.

Auf Ansinnen der Stadt Wil wird das Projekt im Minergie-Standard realisiert. So wird auch ein wichtiger ökologischer Akzent gesetzt. Während der rund zweieinhalbjährigen Bauphase kann das Pflegezentrum Fürstenau im angegliederten Spital Wil eine Abteilung dazumieten und so das Bettenangebot aufrechterhalten. Der Baubeginn soll im Juli 2009 erfolgen, die Bauvollendung ist auf Ende 2011 geplant.



Sozialhilfemissbrauch vorbeugen

Grundlage für die Ausrichtung von Sozialhilfeleistungen sind das kantonale Sozialhilfegesetz und die durch die St. Gallische Konferenz für Sozialhilfe modifizierten schweizerischen Richtlinien. Danach werden Sozialhilfeleistungen nur gesprochen, wenn Hilfe suchende Personen sich nicht selber helfen können, kein Vermögen vorhanden und Hilfe von dritter Seite nicht erhältlich ist.

Im Interesse dieser in Not geratenen Einwohnerinnen und Einwohner sowie des Gemeinwesens gilt es, Missbräuchen vorzubeugen. Die Sozialen Dienste der Stadt Wil setzen auf eine umfassende Abklärung der finanziellen Verhältnisse (Prü-

fung Kontoauszüge, Lohnbelege, Steuer-Veranlagungsprotokolle etc.) und eine enge Begleitung. Ein häufiger Kontakt zu den Klientinnen und Klienten ermöglicht es, missbräuchliches Verhalten im Ansatz zu erkennen und sofort Massnahmen wie etwa eine wöchentliche Auszahlung am Schalter einzuleiten. Liegt ein Missbrauch vor, werden Sanktionen getroffen, insbesondere die Kürzung von Sozialhilfeleistungen oder Abzahlung der zu Unrecht bezogenen Auszahlung. Vorgesehen ist zudem eine systematische Überprüfung aller Fälle im Jahr 2009 und die Zusammenarbeit mit einer privaten Firma, die auf Verdachtsüberprüfungen spezialisiert ist.

Erste Schritte zur Umsetzung des Integrationsleitbildes

Im September 2007 wurde das Integrationsleitbild der Stadt Wil vom Parlament zur Kenntnis genommen und ein separater Parlamentsbeschluss genehmigt. Eine dreijährige Pilotphase regelt den Vollzug des Leitbildes ab 1. August 2008. Wils Integrationsbeauftragte definierte in Absprache und Zusammenarbeit mit der neu geschaffenen Integrationskommission in der Folge die Themen Sprach- und Frühförderung, Information und Mitfinanzierung von integrationsfördernden Aktivitäten als erste Schwerpunkte.

Im Auftrag der Stadt Wil führt der Kursanbieter BILANG zur Sprachförderung ab Februar 2009 sechs subventionierte Sprachkurse für Erwachsene durch. Die Frühförderung wird in einem mehrjährigen Prozess

koordiniert angegangen. Sie hat die Stärkung der Eltern bei der Förderung ihrer Kinder im Alltag und die Erhöhung der Kinderzahl mit Zweitsprache Deutsch in Angeboten familienergänzender Betreuung zum Ziel. Im Bereich Information nimmt Wil am kantonalen Programm «Information ist Integration – Informationsmodule für Gemeindehomepages» teil. Das Projekt, das Gemeinden beim Aufbau einer alltagspraktischen Informationswebseite für die Migrationsbevölkerung unterstützt, wird vom Migros-Kulturprozent getragen und nennt sich «conTAKT-net.ch». Schliesslich werden Aktivitäten aus der Bevölkerung, die einen Beitrag zum konstruktiven Zusammenleben leisten, im Rahmen von total 20'000 Franken unterstützt.



Versorgung

Wenige Bereiche des täglichen Lebens kommen ohne Energie in jedwelcher Form aus. Die sichere Versorgung mit Strom und Gas, aber auch mit Wasser sowie Kommunikationsinhalten zu marktfähigen Preisen ist daher ein wichtiges Anliegen des Stadtrates. Dabei gilt es stets auch, im Energiebereich die Umwelt und deren Schutz im Auge zu behalten und alternative, erneuerbare Energien zu fördern. Vor diesem Hintergrund beteiligt sich die Stadt Wil mit einem namhaften Beitrag an einer neuen regionalen Biogas-Anlage.

Energiepreise im Umbruch

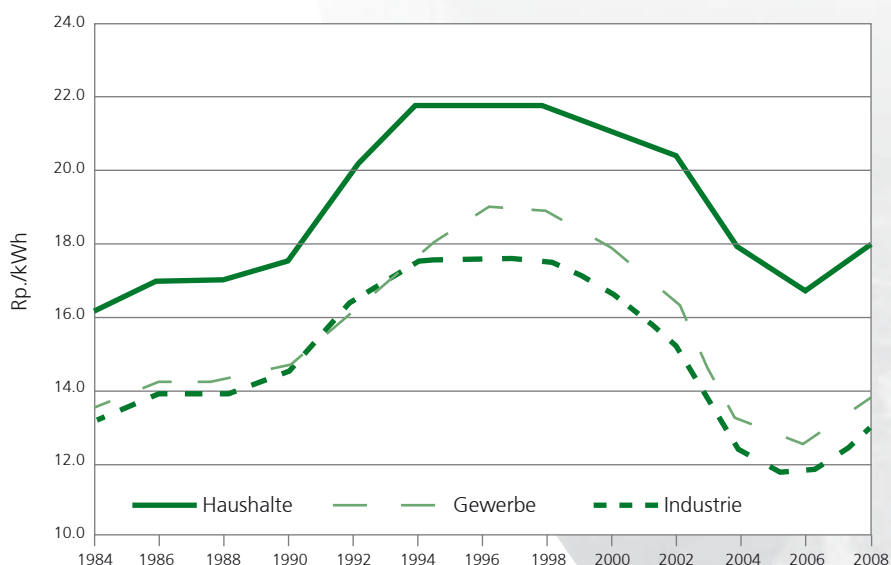
Laut neuem Stromversorgungsgesetz werden bei der Elektrizität die Preise neu aufgeschlüsselt in Energiekosten sowie Netznutzungsentgelt (Deckung der Kosten des Leitungsnetzes vom Kraftwerk bis zum Verbraucher) und Abgaben (Ablieferungen an die Stadt, Fördergelder für erneuerbare Energien sowie Systemdienstleistungen des schweizerischen Höchstspannungsnetzes). Nachdem das Wiler Parlament die neuen Strompreise genehmigte, wurden diese per 1. Oktober 2008 umgesetzt, wobei sie insgesamt konstant blieben; neu sind jedoch Abgaben zur Förderung erneuerbarer Energie sowie für Systemdienstleistungen. Letztere wurden im Dezember durch den Bundesrat per Revision der Stromversorgungsverordnung auf die Hälfte gesenkt. Abgesehen von den übergeordneten Abgaben brachte die neue Struktur keine Veränderung der Wiler Strompreise. Sie bewegen

sich derzeit etwa auf dem Niveau von 1986. Die Tarifzeiten (Unterscheidung Hoch- und Niedertarif) wurden klar zugunsten des Niedertarifs angepasst.

Die Erdgaspreise folgen aufgrund internationaler Lieferverträge zeitverzögert und mit geringeren Schwankungen der Heizöl-Preisentwicklung. Daher stiegen 2008 die Beschaffungskosten für Erdgas massiv. Nach einem absoluten Spitzenwert Ende Jahr sind die Preise nun aber mehrfach stark gefallen und bewegen sich mittlerweile auf einem Niveau wie vor rund fünf Jahren.

Elektrizitätspreise 1984 - 2008

Durchschnittspreise pro kWh und Jahr
(inkl. Grundgebühren/Leistungen)



Beteiligung an Biogasanlage

Seit zehn Jahren ist Wil eine von heute gut 150 Energiestädten der Schweiz. Erneuerbare Energien spielen eine immer wichtigere Rolle in der Versorgung. Gemäss Parlamentsentscheid beteiligt sich die Stadt Wil deshalb massgeblich an der Biorender AG und damit am Bau einer neuen Biogasanlage in Münchwilen. Diese wird aus Schlachtabfällen, Speiseresten und weiteren biologischen Reststoffen rund 40 GWh Biogas erzeugen. Biogas hat die gleichen Eigenschaften wie herkömmliches Erdgas, ist jedoch CO₂-neutral und deshalb vermehrt gefragt.

Aufgrund der komplexen Situation brauchten die rechtlichen Vorabklärungen mehr

Zeit als ursprünglich erwartet. Mittlerweile sind die umfangreichen Submissionen für den Anlagenbau abgeschlossen, und die Fremdfinanzierung konnte sichergestellt werden. Zudem hat die Stiftung Klimarappen einen Beitrag von 1,7 Mio. Franken an die Projektkosten gesprochen. Der Baubeginn für die Biogasanlage ist auf April 2009 vorgesehen.

Zur Einbindung in das Erdgasnetz wird zwischen Wil und Münchwilen eine neue Hochdruckleitung erstellt, welche Teil eines übergeordneten Ringschlusses ist, und im gleichen Grabenprofil die Abwärme der neuen Biogasanlage zu einem Grossverbraucher führt.



Sicherheit

Ein echtes Miteinander bedeutet, dass auch die Freiheiten und Bedürfnisse des Gegenübers und des Mitmenschen geachtet werden. Wo dies indes nicht geschieht – sei es aus Unachtsamkeit oder mit Vorsatz – müssen entsprechende Schritte unternommen werden, wie sie der Stadtrat beispielsweise mit dem Polizeireglement, durch die Stellenerhöhung bei der Stadtpolizei oder auch mit seinen Massnahmen gegen das Littering gemacht hat.

Für eine saubere Stadt

Littering ist ein gesellschaftliches Phänomen und Problem: Abfall wird im öffentlichen Raum und in der freien Natur sehr oft achtlos weggeworfen. Stark betroffen sind öffentliche Plätze und Parkanlagen, aber auch öffentliche Verkehrsmittel, Durchgangspassagen oder die Areale entlang von Hauptstrassen. Dabei wirkt sich Littering nachteilig auf Lebensqualität und Image aus. Bereits seit 2001 reagiert Wil mit entsprechenden Massnahmen, welche in den vergangenen Jahren laufend ausgebaut und optimiert wurden. Erwähnenswert sind etwa vermehrte Reinigungen, die Einführung eines Patrouillendienstes, der Abfallunterricht an den Schulen, Verbesserungen bei der Stadtbeleuchtung, gezielte

Betreuung von Problemgruppen, konsequente Verzeigungen bei Sprayereien und die Bussenerhebung für wildes Ablagern von Abfall. Dies zeigt Wirkung: Seit rund zwei Jahren hat sich die Situation nicht mehr verschärft. In Wil werden jedoch neue Entwicklungen aufmerksam verfolgt, bestehende Konzepte kritisch hinterfragt und laufend weitere Massnahmen geprüft. So wurde 2008 eine zusätzliche Sonntagsreinigung in der Kernzone und an neuralgischen Punkten beschlossen. Vorgesehen ist auch die Einführung von Litteringbussen. Mit diversen infrastrukturellen Massnahmen soll zudem die Situation punktuell, beispielsweise in der Allee, verbessert werden.



Verbesserung der öffentlichen Sicherheit

Schutz- und Sicherheitsaspekte haben einen sehr wichtigen Einfluss auf das subjektive Wohlbefinden. Neben sozialpolitischen Massnahmen ist die Polizeiarbeit ein zentraler Baustein zur Wahrung der Sicherheit im öffentlichen Raum.

Polizeireglement

Mit dem Erlass des neuen Polizeireglements konnte eine Lücke geschlossen werden. Damit sind einige regelungsbedürftige Sachverhalte tatbestandsmässig erfasst worden, und die polizeilichen Befugnisse wurden bezüglich Wegweisung und Fernhaltung ausgedehnt. Die für den Einsatz von Videoüberwachung notwendigen rechtlichen Grundlagen wurden erarbeitet.

Erhöhung der Stadtpolizei

Seit 1995 gibt es in Wil eine Stadtpolizei. Dabei handelt es sich um Kantonspolizisten, deren Personalkosten durch die Stadt Wil getragen werden. Die Stadtpolizei nimmt die gemeindepolizeilichen Aufgaben wahr, etwa die Einsätze der Sicherheitspolizei, die Kontrolle des ruhenden Verkehrs oder das Ausführen von Aufträgen für Verwaltungsorgane. Um die Polizeipräsenz zu erhöhen, hat das Parlament mit dem Budget 2009 einer Erhöhung des Mannschaftsbestandes um 50 auf nun neu 550 Stellenprozente zugestimmt.





Die Rechnung 2008 der Stadt Wil schliesst mit einem Ertragsüberschuss von gut 4,75 Mio. Franken ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von 547'000 Franken. Damit ergibt sich eine Besserstellung von rund 4,2 Mio. Franken. Als Folge überdurchschnittlich hoher Investitionen stieg die städtische Verschuldung um gut 7,86 Mio. Franken auf neu rund 33,64 Mio. Franken. Trotz dieser Zunahme liegt die Verschuldung weiterhin innerhalb der vom Stadtrat definierten Bandbreite zwischen 25 und 45 Mio. Franken. Die Stadt verfügt damit auch weiterhin über den notwendigen finanziellen Handlungsspielraum für die kommenden Jahre, was angesichts des hohen Investitionsbedarfs der nächsten Jahre eine nach Auffassung des Stadtrats überaus erfreuliche Entwicklung darstellt.

Ertragsüberschuss

Die Rechnung 2008 der Stadt Wil schliesst bei Ausgaben von 94'199'781 Franken und Einnahmen von 98'944'528 Franken mit einem Ertragsüberschuss von gut 4,75 Mio. Franken ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von 547'000 Franken. Damit ergibt sich eine Besserstellung von rund 4,2 Mio. Franken.

Sowohl die Stadt Wil (Ertragsüberschuss 4,75 Mio. Franken) als auch die Technischen Betriebe Wil TBW (Ertragsüberschuss 6,99 Mio. Franken) knüpfen mit ihren erfreulichen Rechnungsergebnissen 2008 an die finanziellen Erfolge der vergangenen Jahre an (Ertragsüberschuss der Stadt Wil 2006: 5,4 Mio. Franken; 2007: 9,4 Mio. Franken / Ertragsüberschuss der TBW 2006: 7,4 Mio. Franken; 2007: 7,3 Mio. Franken).



Mehrerträge und Minderaufwände

Die Abweichungen gegenüber dem Voranschlag von rund 4,2 Mio. Franken sind im Wesentlichen auf Mehrerträge bei den Steuern (2,07 Mio. Franken) sowie auf Minderaufwände bei den Abschreibungen (720'000 Franken), bei den Zinsen (130'000 Franken) und bei diversen Posi-

tionen des allgemeinen Haushalts (total 1,28 Mio. Franken) zurückzuführen. Als erfreulich wertet der Stadtrat im Besonderen die Ausgabendisziplin, wurde doch 2008 der budgetierte Sachaufwand um mehr als 500'000 Franken unterschritten.

Zusätzliche Abschreibungen

Der Stadtrat beantragt dem Parlament, den Ertragsüberschuss von rund 4,75 Mio. Franken einerseits für die Bildung einer Vorfinanzierung von 3 Mio. Franken zugunsten des laufenden Projektes «Umbau und Sanierung des Pflegezentrums Fürstentau Wil» und andererseits für zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von rund

1,74 Mio. Franken (Grundstück Langacker 1'706'247 Franken; Tiefbauten Denkmalpflege 8'916 Franken; kantonales IT-Konzept Volksschulen 28'000 Franken) zu verwenden. Der verbleibende Restbetrag von rund 1'500 Franken soll dem Eigenkapital zugewiesen werden.



Laufende Rechnung			Rechnung 2008		Voranschlag 2008	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	GEMEINDERECHNUNG	Total	94'199'781.19	98'944'528.11	95'220'500.00	95'767'500.00
		Saldo	4'744'746.92		547'000.00	
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung		10'918'848.57	4'783'468.05	10'797'700.00	4'490'100.00
		Saldo		6'135'380.52		6'307'600.00
100	Abstimmungen, Wahlen		226'060.55		231'800.00	
101	Stadtparlament		270'309.50	1'935.00	249'800.00	2'200.00
102	Stadtrat, Kommissionen		1'060'979.80	75'900.00	1'044'300.00	73'400.00
103	Schulrat, Schulkommissionen		148'331.66		161'400.00	
104	Allgemeine Verwaltung		8'560'979.30	4'690'454.95	8'456'000.00	4'412'100.00
107	Verwaltungsgebäude, Büroräumlichk.		457'530.60	2'753.90	484'400.00	2'400.00
108	Öffentliche Anlässe		194'657.16	12'424.20	170'000.00	
11	Öffentliche Sicherheit		3'328'313.95	2'993'672.65	3'150'400.00	2'903'500.00
		Saldo		334'641.30		246'900.00
110	Rechtsaufsicht		542'344.60	1'349'109.75	530'200.00	1'432'500.00
111	Polizei		984'890.10	268'000.00	965'000.00	268'000.00
112	Rechtssprechung		80'201.50	44'590.00	89'100.00	45'500.00
114	Feuerwehr		1'214'358.85	1'214'358.85	1'046'000.00	1'046'000.00
115	Militär		136'175.80	47'813.40	146'500.00	42'400.00
116	Zivilschutz		370'343.10	69'800.65	373'600.00	69'100.00
12	Bildung		33'563'185.17	3'735'466.55	33'581'200.00	3'558'900.00
		Saldo		29'827'718.62		30'022'300.00
120	Kindergarten		2'246'939.95	20'640.55	2'247'900.00	3'400.00
121	Volksschule		31'281'245.22	3'713'826.00	31'271'300.00	3'554'500.00
125	Allgemeinbildende Schulen		3'900.00	1'000.00	31'000.00	1'000.00
129	Übrige Bildungsstätten		31'100.00		31'000.00	
13	Kultur, Freizeit		6'176'016.28	2'165'003.85	6'215'600.00	2'197'400.00
		Saldo		4'011'012.43		4'018'200.00
130	Kulturförderung		1'709'630.57	475'156.95	1'716'400.00	526'500.00
131	Denkmalpflege, Heimatschutz		49'946.35		53'000.00	500.00
133	Parkanlagen, Wanderwege, Stadtgärtn.		1'927'509.37	1'214'615.20	1'929'500.00	1'199'500.00
134	Sport		2'386'699.59	473'054.20	2'421'100.00	468'900.00
137	Übrige Freizeitgestaltung		102'230.40	2'177.50	95'600.00	2'000.00
14	Gesundheit		1'471'696.90	201'315.35	1'424'300.00	203'700.00
		Saldo		1'270'381.55		1'220'600.00
140	Spitäler		5'111.55	5'111.55	5'200.00	5'200.00
145	Ambulante Krankenpflege		1'120'823.00	827.20	1'068'100.00	
147	Schulgesundheitsdienst		340'937.35	195'376.60	344'900.00	198'500.00
148	Lebensmittelkontrolle		425.00		500.00	
149	Übriges Gesundheitswesen		4'400.00		5'600.00	



Laufende Rechnung

Rechnung 2008

Voranschlag 2008

		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
15	Soziale Wohlfahrt	15'213'140.54	5'722'728.22	15'101'900.00	5'402'700.00
	Saldo		9'490'412.32		9'699'200.00
150	Sozialversicherungen, Anteile	2'411'925.60	1'091'049.70	2'542'000.00	1'300'000.00
153	Allgemeine Sozialhilfe	5'772'658.92	860'114.70	5'711'400.00	1'030'000.00
154	Kinder und Jugendliche	2'423'100.00	812'658.30	2'056'300.00	622'700.00
155	Invalidität	15'198.10		17'200.00	
156	Sozialer Wohnungsbau	45'738.00	4'446.00	45'000.00	
158	Finanzielle Sozialhilfe	4'524'028.37	2'954'459.52	4'710'000.00	2'450'000.00
159	Humanitäre Hilfen, Patenschaften	20'491.55		20'000.00	
16	Verkehr	6'465'046.31	3'518'103.03	6'488'300.00	3'303'300.00
	Saldo		2'946'943.28		3'185'000.00
162	Gemeindestrassen	4'246'306.61	3'477'103.03	4'237'300.00	3'263'300.00
165	Öffentlicher Verkehr	2'218'739.70	41'000.00	2'251'000.00	40'000.00
17	Umwelt, Raumordnung	5'828'921.10	5'059'444.15	5'905'500.00	4'976'400.00
	Saldo		769'476.95		929'100.00
171	Abwasserbeseitigung	4'135'556.50	4'135'556.50	4'057'200.00	4'057'200.00
172	Abfallbeseitigung	739'175.05	739'175.05	716'000.00	716'000.00
173	Übriger Umweltschutz	196'104.00	11'137.50	216'500.00	10'000.00
174	Friedhof, Bestattung	636'447.85	164'067.55	734'700.00	166'600.00
175	Gewässerverbauungen	33'403.25		34'000.00	
177	Raumplanung	77'784.45	7'557.55	140'000.00	26'600.00
178	Naturschutz	10'450.00	1'950.00	7'100.00	
18	Volkswirtschaft	667'428.60	97'086.20	687'700.00	84'300.00
	Saldo		570'342.40		603'400.00
180	Landwirtschaft	41'384.45		24'000.00	
181	Forstwirtschaft	14'582.65		11'000.00	
182	Jagd, Fischerei, Tierschutz	7'440.00	352.80	8'300.00	300.00
183	Tourismus, kommunale Werbung	299'300.00		299'800.00	
184	Industrie, Gewerbe, Handel, Marktw.	258'046.00	91'475.50	252'600.00	82'000.00
186	Energie	46'675.50	5'257.90	92'000.00	2'000.00
19	Finanzen	10'567'183.77	70'668'240.06	11'867'900.00	68'647'200.00
	Saldo	60'101'056.29		56'779'300.00	
190	Gemeindesteuern	469'926.63	58'030'966.98	640'000.00	56'400'000.00
191	Indirekter Finanzausgleich		-24'057.80		
193	Einnahmenanteile	57'205.60	7'440'586.51	72'000.00	7'185'800.00
194	Liegenschaften Finanzvermögen	902'907.80	1'052'911.45	925'100.00	1'010'100.00
195	Zinsen	2'804'704.34	356'174.67	2'961'100.00	378'300.00
196	Erträge ohne Zweckbindung		2'811'658.25		2'673'000.00
199	Abschreibung Verwaltungsvermögen	6'332'439.40	1'000'000.00	7'269'700.00	1'000'000.00

Rechnungsergebnis

	Rechnung 2008	Voranschlag 2008
Rechnungsergebnis (Ertragsüberschuss)	4'744'746.92	547'000.00
Verwendung des Rechnungsüberschusses		
Zusätzliche Abschreibungen	1'743'164.15	0.00
Vorfinanzierung Pflegezentrum Fürstenau	3'000'000.00	0.00
Einlage ins Eigenkapital	1'582.77	547'000.00
Total	4'744'746.92	547'000.00

Laufende Rechnung - nach Sachgruppen

	Rechnung 2008	Voranschlag 2008
3 AUFWAND	94'199'781.19	95'220'500.00
30 Personalaufwand	41'791'749.69	41'285'100.00
31 Sachaufwand	15'180'921.37	15'722'900.00
32 Passivzinsen	2'893'884.35	3'026'800.00
33 Abschreibungen	8'050'604.66	9'446'700.00
34 Anteile, Beiträge ohne Zweckbindung	10'000.00	10'000.00
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	5'210'618.05	5'277'000.00
36 Eigene Beiträge	15'478'889.44	15'662'800.00
38 Einlagen in Sondervermögen	1'996'449.90	1'291'400.00
39 Intern verrechneter Aufwand	3'586'663.73	3'497'800.00
4 ERTRAG	98'944'528.11	95'767'500.00
40 Steuern	57'721'294.31	56'130'000.00
41 Konzessionen	5'755.05	7'000.00
42 Vermögenserträge	2'401'448.08	2'419'400.00
43 Entgelte	18'261'813.73	16'390'500.00
44 Anteile, Beiträge ohne Zweckbindung	10'013'964.16	9'877'100.00
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	3'267'618.25	3'225'800.00
46 Beiträge für eigene Rechnung	2'682'993.05	3'106'600.00
48 Entnahmen aus Sondervermögen	1'002'977.75	1'113'300.00
49 Intern verrechneter Ertrag	3'586'663.73	3'497'800.00
Ergebnis		547'000.00



Investitionsrechnung

		Rechnung 2008		Voranschlag 2008		
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	
1	GEMEINDERECHNUNG	Total	21'521'413.72	217'275.50	24'723'500.00	970'000.00
		Saldo		21'304'138.22		23'753'500.00
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung			285'000.00		
		Saldo				285'000.00
107	Verwaltungsgebäude			285'000.00		
11	Öffentliche Sicherheit	61'520.00				
		Saldo		61'520.00		
110	Rechtsaufsicht	61'520.00				
12	Bildung	12'129'878.35		9'066'000.00		219'000.00
		Saldo		12'129'878.35		8'847'000.00
120	Kindergarten	8'064.60				
121	Volksschule	12'121'813.75		9'066'000.00		219'000.00
13	Kultur, Freizeit	5'235'915.29	167'264.50	7'064'000.00		210'000.00
		Saldo		5'068'650.79		6'854'000.00
130	Kulturförderung	2'499'731.05		3'709'000.00		210'000.00
131	Denkmalpflege			300'000.00		
133	Parkanlagen, Wanderwege, Stadtgärtnerei	257'710.85		220'000.00		
134	Sport	2'478'473.39	167'264.50	2'835'000.00		
15	Soziale Wohlfahrt			153'500.00		
		Saldo				153'500.00
157	Altersheim, Pflegeheim			153'500.00		
16	Verkehr	2'134'461.90	50'011.00	4'735'000.00		286'000.00
		Saldo		2'084'450.90		4'449'000.00
161	Staatsstrassen	642'596.10		1'095'000.00		
162	Gemeindestrassen	1'447'298.60	50'011.00	3'475'000.00		286'000.00
165	Öffentlicher Verkehr	44'567.20		165'000.00		
17	Umwelt, Raumordnung	1'959'638.18		3'165'000.00		
		Saldo		1'959'638.18		3'165'000.00
171	Abwasserbeseitigung	1'380'461.13		1'680'000.00		
172	Abfallbeseitigung			900'000.00		
174	Friedhof, Bestattung	183'406.95		126'000.00		
175	Gewässerverbauungen	143'973.85		222'000.00		
177	Raumplanung	251'796.25		237'000.00		
19	Finanzen			255'000.00		255'000.00
		Saldo				
194	Liegenschaften Finanzvermögen			255'000.00		255'000.00

Bestandesrechnung

		Anfangsbestand per 01.01.2008	Veränderung 2008		Endbestand per 31.12.2008
			Zugang	Abgang	
1	AKTIVEN	121'208'070.41	9'871'685.48		131'079'755.89
10	Finanzvermögen	75'903'290.51		3'719'552.21	72'183'738.30
100	Flüssige Mittel	13'656'927.40		9'183'073.60	4'473'853.80
101	Guthaben	11'512'905.42		388'015.67	11'124'889.75
102	Anlagen	42'172'380.10	4'945'974.50		47'118'354.60
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	7'633'244.44	881'033.16		8'514'277.60
108	Transitorische Aktiven	927'833.15	24'529.40		952'362.55
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	45'304'779.90	13'591'237.69		58'896'017.59
110	Sachgüter	37'018'304.65	11'876'100.54		48'894'405.19
112	Investitionsbeiträge	8'003'172.70	1'293'896.20		9'297'068.90
113	Übrige aktivierte Ausgaben	283'302.55	421'240.95		704'543.50
2	PASSIVEN	121'208'070.41	382'191.64		131'079'755.89
20	Fremdkapital	101'388'827.90	4'133'466.41		105'522'294.31
200	Laufende Verpflichtungen	10'785'963.84	2'508'182.39		13'294'146.23
201	Kurzfristige Schulden		4'518'664.60		4'518'664.60
202	Mittel- und langfristige Schulden	84'081'979.55		8'391'805.85	75'690'173.70
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	2'976'103.91	5'761'107.77		8'737'211.68
204	Rückstellungen	2'954'641.65		12'441.65	2'942'200.00
208	Transitorische Passiven	590'138.95		250'240.85	339'898.10
28	Sondervermögen	9'582'546.43	993'472.15		10'576'018.58
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	292'342.70	7'122.60		299'465.30
281	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	1'513'436.03	313'445.20		1'826'881.23
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	5'376'767.70		627'095.65	4'749'672.05
283	Rücklagen für Investitionen von Spezialfinanzierungen	2'400'000.00	1'300'000.00		3'700'000.00
29	Eigenkapital	10'236'696.08	4'744'746.92		14'981'443.00



Kennzahlen

	Ziel	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Verschuldung							
Verschuldung Fr.		33'638'021	25'777'880	33'664'899	42'968'742	51'080'462	52'983'748
Verschuldung Fr./Einwohner		1'908	1'492	1'957	2'535	3'045	3'168
Verschuldung Steuer-%	max. 140	77.3	62.4	83.2	109.8	127.2	136.9
Durchschnitt Kanton Fr./Einw.			2'400	2'702	2'797	2'889	3'058
Durchschnitt Kanton Steuer-%			135.9	152.3	160.2	164.7	172.4
Selbstfinanzierungsgrad							
Selbstfinanzierung Fr.		13'443'997	18'114'960	14'574'672	13'435'439	15'099'254	21'385'198
Nettoinvestitionen Fr.		21'304'138	9'519'404	4'604'675	5'323'719	8'732'799	12'652'675
Selbstfinanzierungsgrad %	min. 100	63.1	190.3	316.5	252.4	172.9	169.0
Durchschnitt Kanton %			151.7	117.9	114.4	127.2	142.8
Selbstfinanzierungsanteil							
Wil %	min. 15	14.3	19.2	14.4	14.3	15.8	21.4
Durchschnitt Kanton %			15.4	13.1	12.3	13.0	15.4
Zinsbelastungsanteil							
Wil %	max. 3	1.5	1.2	1.9	2.3	3.1	3.2
Durchschnitt Kanton %			-0.7	0.1	1.1	1.5	1.4
Kapitaldienstanteil							
Wil %	max. 12	9.6	9.4	7.5	8.2	11.1	14.3
Durchschnitt Kanton %			10.1	9.3	11.1	11.2	11.6

Verschuldung nimmt nach acht Jahren erstmals wieder zu

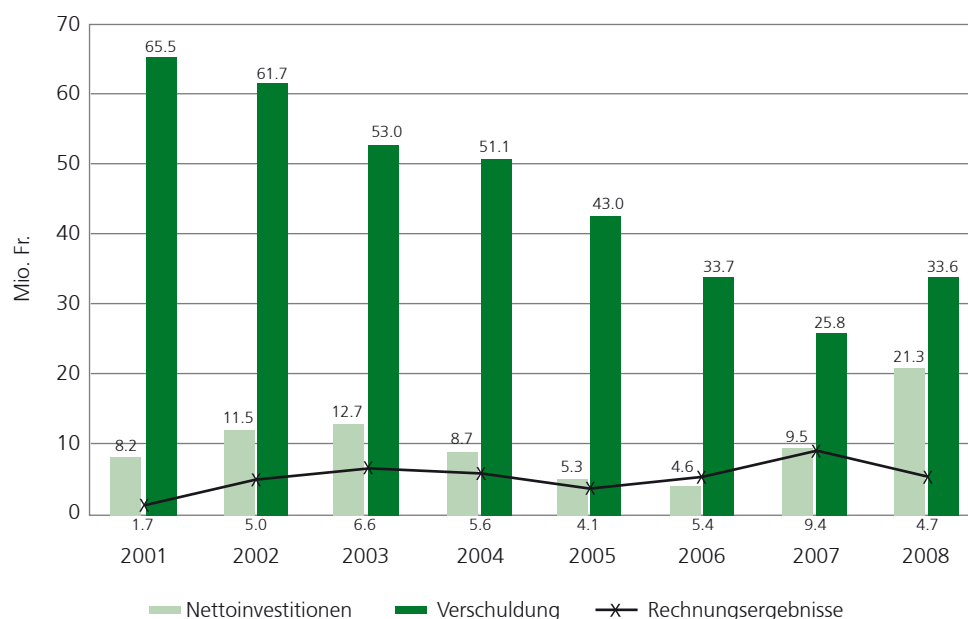
Die Investitionsrechnung 2008 weist bei Ausgaben von 21'521'413 Franken und Einnahmen von 217'275 Franken Nettoinvestitionen von 21'304'138 Franken aus. Der Voranschlag 2008 rechnete mit Nettoinvestitionen von 23,75 Mio. Franken. Daraus ergibt sich ein Realisierungsgrad von rund 90 Prozent. Im Vorjahr lag der Realisierungsgrad bei gut 49 Prozent, was auf die zeitliche Verschiebung diverser Bauvorhaben zurückzuführen war.

Im Gegensatz zu 2007 konnten die Investitionen von 21,3 Mio. Franken nicht vollständig aus eigenen Mitteln bezahlt werden. Budgetiert worden war ein Bruttoüberschuss von 9,67 Mio. Franken, die Rechnung 2008 weist nun einen solchen von 13,44 Mio. Franken aus. Der Selbstfi-

nanzierungsgrad beträgt damit 63,1 Prozent (Vorjahr 190,3 Prozent).

In den Jahren 2000 bis 2008 konnte die Verschuldung der Stadt Wil nach und nach von 66,2 auf 25,8 Mio. Franken massiv abgebaut werden. Aufgrund der hohen Investitionsausgaben im Jahr 2008, im Wesentlichen beeinflusst durch die Bautätigkeit am Mattschulhaus, nimmt die Verschuldung der Stadt Wil erstmals seit dem Jahr 2000 wieder zu. Konkret erhöhte sich die Verschuldung um 7,86 Mio. Franken auf neu 33,64 Mio. Franken – was notabene immer noch lediglich knapp die Hälfte des Wertes aus dem Jahr 2000 ist. Die Verschuldung pro Kopf der Bevölkerung betrug Ende 2008 rund 1'908 Franken (Vorjahr rund 1'492 Franken).

Finanzentwicklung 2001 - 2008





Die Technischen Betriebe Wil können für das Jahr 2008 mit einem guten Geschäftsabschluss aufwarten. Der Unternehmenserfolg (nach Abgaben) liegt rund 0,4 Mio. Franken über dem Budget, was vor allem auf die Mehreinnahmen für Dienstleistungen und auf den Mehrumsatz des Kommunikationsnetzes zurückzuführen ist.

Umsatz- und Kundenentwicklung

Im Kalenderjahr 2008 weisen sowohl die Umsätze in Franken wie auch die mengenmässigen Verbräuche in kWh bei Strom und Gas Steigerungen von 2,4 beziehungsweise 6,6 Prozent auf. Beim Erdgas haben zudem die massiven Preissteigerungen den

Umsatz in die Höhe schnellen lassen. Die Teilnehmerzahlen beim Kommunikationsnetz, speziell im Internetbereich und im Bereich Telefonie, sind wiederum stark angestiegen.

- Der Stromeinkauf in kWh verzeichnete eine Zunahme von 2,4 Prozent auf 116,6 GWh.
- Der Erdgaseinkauf erhöhte sich um 6,6 Prozent auf 363,6 GWh.
- Die Kundenzahl erhöhte sich beim Kommunikationsnetz um 5,6 Prozent auf 38'711 Personen.
- Beim Internet via Kabelnetz konnte die Kundenzahl um 16,5 Prozent auf 9'140 Personen gesteigert werden.
- Die abonnierten Zusatzpakete beim Digital-TV erhöhten sich auf 1'651 Stück (Vorjahr: 1'369).
- Für das neue Produkt Telefonie konnten im 2008 total 743 neue Verträge abgeschlossen werden; damit beträgt die Anzahl per Ende Jahr 1'684 Verträge.



Erfolgsrechnung

	Budget	Rechnung	Abweichung	
Energie-Ertrag	46'229'000	51'420'637.08	5'191'637.08	11,2 %
Dienstleistungsertrag	2'721'000	2'913'292.03	192'292.03	7,1 %
Eigenleistungen für Investitionen	7'053'000	6'698'696.70	-354'303.30	-5,0 %
Total Betriebsertrag	56'003'000	61'032'625.81	5'029'625.81	9,0 %
Energie-Aufwand	29'804'000	34'935'306.89	5'131'306.89	17,2 %
Aufwand Material, Fremdleistungen	7'565'000	8'002'420.27	437'420.27	5,8 %
Bruttogewinn	18'634'000	18'094'898.65	-539'101.35	-2,9 %
Personalaufwand	6'311'000	5'959'720.99	-351'279.01	-5,6 %
Sachaufwand, sonst. Betriebsaufwand	2'363'760	2'319'097.55	-44'662.45	-1,9 %
Ordentliche Abschreibungen	3'233'132	2'823'421.00	-409'711.00	-12,7 %
Unternehmenserfolg vor Abgaben	6'726'108	6'992'659.11	266'551.11	4,0 %
Verwendung Überschuss:				
Abgaben an Stadt (gemäss Modell)	2'662'000	2'527'000.00	-135'000.00	-5,1 %
Rechnungsüberschuss	4'064'108	4'465'659.11	401'551.11	9,9 %

Der Rechnungsüberschuss (Unternehmenserfolg nach Abgaben) von 4,466 Mio. Franken soll für zusätzliche Abschreibungen von 3,566 Mio. Franken sowie für die Bildung von Reserven im Betrag von 0,9 Mio. Franken verwendet werden.

Bestandesrechnung

Die Bilanzsumme der Technischen Betriebe Wil hat sich gegenüber dem Vorjahr markant verändert. Hervorzuheben sind die starken Zunahmen beim Anlagevermögen (5 Mio. Franken) sowie die markante Zunahme der Schulden gegenüber der Stadt

(Verpflichtung beim Gemeindehaushalt) um mehr als 2 Mio. Franken. Dies ist sowohl auf die Investitionskosten für den Büroneubau als auch auf die ausserordentliche Zusatzabgabe an die Stadt im Jahr 2007 zurückzuführen.

	Anfangsbestand per 01.01.2008	Veränderungen 2008	Endbestand per 31.12.2008
AKTIVEN	32'442'377.17	8'732'433.48	41'174'810.65
Finanzvermögen	15'997'674.35	3'394'507.58	19'392'181.93
Flüssige Mittel	1'043'346.63	564'106.92	1'607'372.95
Forderungen	3'199'439.52	583'345.56	3'782'865.68
Vorräte und Angefangene Arbeiten	673'536.20	74'625.70	748'161.90
Aktiven Rechnungsabgrenzungen	11'081'352.00	2'172'429.40	13'253'781.40
Verwaltungsvermögen	16'444'702.82	5'337'925.90	21'782'628.72
Darlehen und Beteiligungen	700'000.00	0.00	700'000.00
Anlagen Elektrizitätsversorgung	6'443'533.91	1'005'289.80	7'448'823.71
Anlagen Gemeinschaftsantenne	3'576'689.23	784'912.60	4'361'601.83
Anlagen Erdgasversorgung	3'699'808.65	685'750.25	4'385'558.90
Anlagen Wasserversorgung	1'674'671.03	460'187.01	2'134'858.04
Mobilien	350'000.00	1'058'205.15	1'408'205.15
Hochbauten/Immobilien	0.00	1'343'581.09	1'343'581.09
PASSIVEN	32'442'377.17	8'732'433.48	41'174'810.65
Fremdkapital	12'322'377.17	4'266'774.37	16'589'151.54
Laufende Verpflichtungen	1'778'994.28	34'896.20	1'813'890.48
Vorauszahlungen, Depots	114'044.70	16'351.60	130'396.30
Übrige Verbindlichkeiten	11'666.04	5'185.17	16'851.21
Passive Rechnungsabgrenzungen	3'849'858.05	1'143'877.90	4'993'735.95
Verpflichtung beim Gemeindehaushalt	6'347'814.10	2'166'463.50	8'514'277.60
Darlehen RVM	0.00	900'000.00	900'000.00
Rückstellungen	220'000.00	0.00	220'000.00
Eigenkapital	20'120'000.00	4'465'659.11	24'585'659.11
Reserven	20'120'000.00	0.00	20'120'000.00
Rechnungsüberschuss	0.00	4'465'659.11	4'465'659.11



Kennzahlen

Umsatz / Cash Flow

	2007	2008	Veränderung
Energie- und Dienstleistungs-Umsatz	46,608 Mio.	54,334 Mio.	7,726 Mio.
Cash Flow	5,338 Mio.	7,289 Mio.	1,951 Mio.
Cash Flow in % des Umsatzes	11	13	

Der Gesamt-Umsatz der Technischen Betriebe hat sich gegenüber dem Vorjahr um 16,5 Prozent erhöht. Der Umsatzzuwachs ist primär auf die vorübergehende Preissteigerung beim Erdgas sowie auf Mehrumsätze im Bereich Kommunikationsnetz und allgemeine Installationsdienstleistungen zurückzuführen.

Der erwirtschaftete Cash Flow von rund 7,289 Mio. Franken reicht nicht aus, um die getätigten Neuinvestitionen von 8,161 Mio. Franken vollständig zu finanzieren und die Schulden weiter abzubauen.

Eckwerte Anlagen

	2007	2008	Veränderung
Netto-Investitionen	5,778 Mio.	8,161 Mio.	2,383 Mio.
Abschreibungen Total	5,199 Mio.	2,823 Mio.	- 2,376 Mio.
Buchwert der Anlagen	15,745 Mio.	21,083 Mio.	5,338 Mio.
Unterhalt Anlagen	2,129 Mio.	2,162 Mio.	0,033 Mio.

Das gesamte Verteilnetz inkl. der notwendigen Regel- und Verteilanlagen kann nicht in einem Stück saniert oder erneuert werden, sondern muss in jährliche Tranchen aufgeteilt werden, die dem Sanierungszyklus der

Anlagen entsprechen. Um ein Ansteigen des Buchwertes zu verhindern, sollte deshalb das Total der Abschreibungen über den jährlichen Netto-Investitionen liegen.

	Investitionsfinanzierung	Anlagedeckungsgrad
Elektrizitätsversorgung	56 %	88 %
Kommunikationsnetz	130 %	158 %
Erdgasversorgung	78 %	149 %
Wasserversorgung	108 %	119 %
TBW TOTAL	89 %	120 %

Investitionsfinanzierung

Der Anteil der mit selbst erarbeiteten Mitteln getätigten Investitionen sollte möglichst hoch sein; mittel- bis langfristig ist bei der Investitionsfinanzierung ein Wert von 100 Prozent anzustreben, um die Verschuldung und die damit verbundenen Zinsbelastungen in vertretbarem Rahmen zu halten.

Anlagedeckung

Grundsätzlich sollte das Anlagevermögen in vollem Umfange durch Eigenkapital finanziert sein. Unternehmen mit kapitalintensiver Anlagenstruktur und raschem Technologiewandel sollten über einen besonders hohen Wert verfügen, weil dadurch neue technische Entwicklungen schneller übernommen werden können, ohne allzu grosse finanzielle Risiken eingehen zu müssen.

Insgesamt dürfen diese Finanzkennziffern als angemessen und gut beurteilt werden. Für den Bereich Elektrizitätsversorgung sind die Werte jedoch als nicht genügend einzustufen.





Impressum

Rathaus
Marktgasse 58
CH-9500 Wil
T: +41 71 913 53 53
F: +41 71 913 53 54
stadtrat@stadtwil.ch
www.stadtwil.ch

Konzept / Text © Stadt Wil 2009
Gestaltung: design@manix.ch